

mit der Tinte behutsam umgehen und nur dann sprechen, wenn der Lehrer oder ein gutes Betragen es verlangen.

Lotte. Der Lehrer sagte neulich: Auch gegen seine Mitschüler müsse man artig und gefällig sein.

Vater. Das versteht sich.

August. Wenn die Kinder in der Schule ordentlich Etwas lernen wollen, so müssen sie auch recht fleißig und aufmerksam sein.

Vater. Ganz recht. Ohne gehörigen Fleiß der Schüler können die geschicktesten und treuesten Lehrer nur wenig nützen. Auf euch selbst, meine Kinder, kommt es daher vorzüglich mit an, ob ihr mit einem für Tugend und Frömmigkeit fühlenden Herzen begabt, und mit vielen nützlichen Kenntnissen ausgerüstet, oder als verstand- und herzlose Kinder einst die Schule verlasset. Von Allem sollen die Menschen dem lieben Gott einst Rechenschaft geben, also auch davon, wie sie als Kinder die Schule benutzt haben. — Präget diese Wahrheit fest in euer Herz!

Louise. Gegen den Lehrer sollen die Schulkinder doch auch recht artig sein, nicht wahr, Vater?

Vater. Schulkinder sollen ihren Lehrer ehren und achten, und ihm pünktlich und gern gehorsam sein. Ein redlicher und geschickter Lehrer ist ein sehr achtungswerther Mann. Erschwert ihm daher nie sein mühevolltes Amt durch ungezogenes und ungehorsames Betragen; ich würde sonst nicht umhin können, euch dafür ernstlich zu strafen. —

Die Kinder. Ja: Gern woll'n wir zur Schule gehn,
Gutes lernen, lesen, hören,
Unsern Lehrer folgsam ehren,
Und auf gutes Beispiel sehn!

Vater. Recht. Thut das, meine lieben Kinder, so werden euch Lehrer, Mitschüler, Altern und alle guten Menschen lieb haben; die Schule wird euch ein Ort heiliger Freude sein, und ihr werdet noch in euren spätesten Lebenstagen mit hoher Wonne an die so schön benutzte Schulzeit zurückdenken. —

Drittes Gespräch.

Der Garten.

Vater. (Ausehend.) August, Lotte, Louise, Karl und auch du, liebe Frau, kommt und laßt uns an diesem köst-